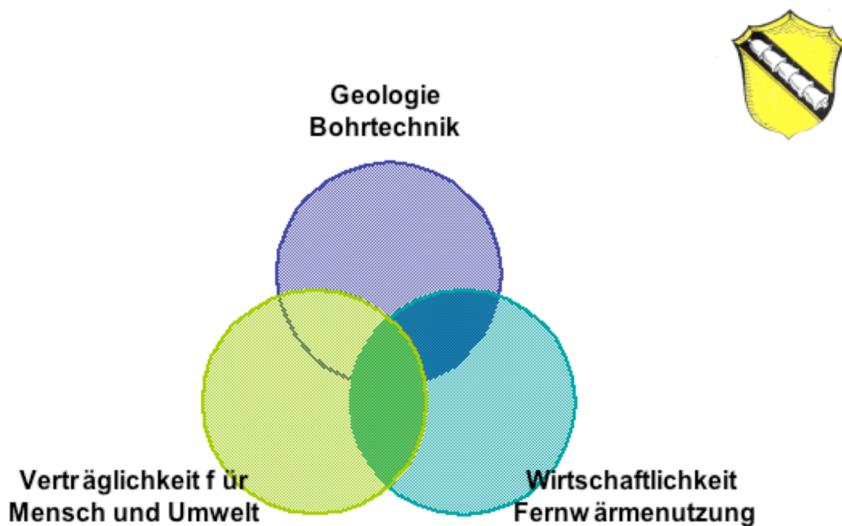


Geothermie

In der Juli-Ausgabe 2009 unserer Gemeindeinformation haben wir Sie umfassend über den bisherigen Verlauf der Vorbereitungen für die geplanten Geothermiebohrungen im sog. Erlaubnisfeld Bernried informiert. Gleichzeitig wurde der damals aktuelle Planstand mitgeteilt.

Im vergangenen Halbjahr hat sich wieder vieles getan. In diversen Veranstaltungen in Bernried, Haunshofen, Tutzing und Diemendorf haben wir die Bürgerinnen und Bürger von Bernried und den Nachbargemeinden über das geplante Vorhaben informiert und versucht, mit neutralen Expertenmeinungen offene Fragen zu beantworten. So waren zeitweise Herr Prof. Dr. Wassermann, der Leiter der Erdbebenstelle der Ludwig-Maximilian-Universität in Fürstenfeldbruck, Herr Prof. Dr. Emeis vom Institut für Meteorologie und Klimaforschung in Garmisch-Partenkirchen neben Vertretern der Gemeinde Pullach, die seit drei Jahren ein Geothermie-Fernwärmennetz betreibt, und der Firma Evonik, die in Deutschland mehrere Hundert Fernwärmennetze unterhält, anwesend. Bei einer Exkursion nach Unterhaching, bislang einziges bayerisches Geothermiekraftwerk mit Stromerzeugung, und Oberhaching, aktuelle Bohrstelle, wurde dort von Experten Auskunft gegeben.

Nicht zu übersehen waren im August und September die großen weißen Lastwagen, mit denen Vibrationen für seismische Messungen erzeugt wurden. Mit Hilfe der sog. 3-D-Seismik soll ein geologisch optimaler Bohrstandort ermittelt werden. Ergebnisse werden Ende Dezember 2009/Anfang Januar 2010 erwartet. Danach erfolgt die Festlegung der Bohrstandorte, wobei außer den geologischen Verhältnissen weitere Faktoren Bedeutung haben. So möchte die Gemeinde den Standort des Kraftwerks möglichst nah zu den Fernwärmeabnehmern zu bringen. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Schonung unserer Umwelt, d. h. die Berücksichtigung der Belange der Bürger und der Natur.



Wir nehmen die Fragen aller Bürgerinnen und Bürger ernst. Es ist uns als Gemeinde äußerst wichtig, unsere Umwelt, die hier lebenden Menschen und die Natur zu schützen. Dadurch, dass die Gemeinde Mitinhaber der Aufsuchungserlaubnis ist, werden wir in verschiedenen Bereichen auf die Planungen und Entscheidungen Einfluss zu nehmen.

Sobald der Standort des Kraftwerkes feststeht, wird sich der Gemeinderat, zusammen mit dem Arbeitskreis Energie im Zukunftsbild, noch intensiver mit dem geplanten Fernwärmennetz beschäftigen. Viele Fragen sind hierzu noch offen, insbesondere wird häufig gefragt, ob ein Anschlusszwang vorgesehen ist – was nicht der Fall ist –, mit welchen Energiepreisen zu rechnen ist, ob und wann bestimmte Straßen angeschlossen werden usw. Wir hoffen, dass wir, wenn der Bohrstandort festgelegt ist, einige dieser Fragen beantworten können. Freilich gibt es eine definitive Sicherheit erst, wenn Wasser gefunden wurde und Schüttung sowie Temperatur feststehen. Vorläufig können wir nur auf Erfahrungswerte in anderen Kommunen zurückgreifen, die festgestellt haben, dass sich im Laufe der Jahre immer mehr Hauseigentümer zur Nutzung von Fernwärme aus Geothermie entschließen.

Josef Steigenberger